



***TüSE –
Informations- und Beratungszentrum
Lehramt***

Konzeption des Informations- und Beratungsangebots für Lehramtsinteressierte und Lehramtsstudierende der Tübingen School of Education

Christ, A., Bauer, P., Weinhardt, M., Bohl, T., Beck, N., Kastl, G., Keller, R., Kniep, K. (2022).

TüSE – Informations- und Beratungszentrum Lehramt:
Konzeption des Informations- und Beratungsangebots für
Lehramtsinteressierte und Lehramtsstudierende der Tübingen
School of Education. Tübingen: Tübingen School of Education.

<https://uni-tuebingen.de/de/60884>

Inhalt

1.	Die gesellschaftliche Bedeutung des Lehrer:innenberufs.....	1
2.	Grundlegende Aspekte der Information und Beratung Lehramtsinteressierter und Lehramtsstudierender.....	2
2.1	Komplexität der Lehrer:innenbildung	3
2.2	Ausrichtung des Studiums auf den Lehrer:innenberuf.....	5
2.3	Eignungs- und professionsbezogene (Selbst-) Reflexion angehender Lehrkräfte	6
3.	Das TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt.....	10
3.1	Informationsformate	11
3.2.	Beratungsformate	13
3.3	Formatübergreifende Leitlinien des Informations- und Beratungs- angebots	15
3.4	Verortung und Vernetzung des TüSE Informations- und Beratungs- zentrums Lehramt	16
4.	TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt: Kernelemente und Perspektiven	17
	Abbildungsverzeichnis... ..	19
	Literatur	20

1. Die gesellschaftliche Bedeutung des Lehrer:innenberufs

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse stellen künftige Generationen vor vielfältige Herausforderungen. Wie gut mit der Umgestaltung der Arbeitswelt, einem rasanten technologischen Wandel, einer sich zuspitzenden Umweltkrise, demographischen Veränderungen und einer wachsenden kulturellen Heterogenität der Bevölkerung umgegangen werden kann, entscheidet sich auch an der Frage, wie gut Kinder und Jugendliche in Erziehungs- und Bildungsprozessen für die Begegnung mit diesen Chancen und Risiken vorbereitet werden (KMK, 2000). Schule als Ort, an dem Erziehung und Bildung institutionalisiert und organisiert werden, bekommt damit eine besondere Bedeutung (Beck, 2019; Bohl et al., 2015; Tenorth, 2010). Lehrkräften wiederum fällt mithin in besonderem Maße gesellschaftliche Verantwortung zu, was sich auch in den vielfältigen Aufgaben widerspiegelt, durch deren Wahrnehmung sie Generationen von Kindern und Jugendlichen qualifizieren, unterstützen und prägen (Beck, 2019; Herzog & Makarova, 2014; KMK, 2000). Die Qualifizierung angehender Lehrkräfte ist entsprechend verknüpft mit hohen Ansprüchen an Fachlichkeit sowie der Vermittlung vielfältiger integrativer und kulturbezogener Aufgaben. Darüber hinaus befindet sich das Anforderungsprofil des Lehrer:innenberufs kontinuierlich im Wandel und entwickelt sich beständig weiter (Nolle, 2016). Die damit zusammenhängende Beanspruchung und möglicherweise Belastung, der sich Lehrkräfte in ihrem Berufsalltag ausgesetzt sehen (Lehr, 2014), rückt insbesondere die Frage der individuellen Voraussetzungen und professionsbezogenen Entwicklung angehender Lehrer:innen in den Blick – nicht zuletzt, um bereits frühzeitig einen Grundstein für späteren Berufserfolg und -zufriedenheit zu legen (Boeger, 2016; Schaarschmidt et al., 2017).

Diese anspruchsvollen Qualifizierungs- und Bildungsprozesse in besonderer Weise zu flankieren und zu unterstützen, stellt eine wesentliche Aufgabe der Tübingen School of Education (TüSE) dar. Dabei orientiert sie sich an den zentralen Leitbegriffen der Exzellenz-Universität Tübingen Research – Relevance – Responsibility, indem sie Lehrer:innenbildung forschungsbasiert, anwendungsbezogen und sowohl mit Blick auf die Verantwortung gegenüber Lehramtsstudierenden als auch auf die gesellschaftliche Verantwortung des Lehrer:innenberufs insgesamt ausrichtet. Die Bereitstellung eines umfassenden und differenzierten Informations- und Beratungsangebots für angehende Lehrkräfte stellt dabei eine wichtige Maßnahme innerhalb der vielfältigen Tätigkeiten der TüSE dar. Studierende erhalten im Informations- und Beratungszentrum Lehramt bedarfsgerechte spezifische Unterstützung rund um ihr Lehramtsstudium sowie die Möglichkeit, im Rahmen forschungsbasierter und begleiteter professioneller Beratungssettings Anregungen und Unterstützung für ihre individuellen berufsbiographischen Professionalisierungsprozesse zu bekommen. Die TüSE unterstützt damit Studierende in biographisch bedeutsamen Übergängen und bei wichtigen Entscheidungen im Studienverlauf (Tübingen School of Education, 2018).

2. Grundlegende Aspekte der Information und Beratung Lehramtsinteressierter und Lehramtsstudierender

Beratung und Information von Studierenden ist als zentrale Aufgabe der Universitäten in § 14 des Hochschulrahmengesetzes verankert (Hochschulrahmengesetz, 2019). Die Ausgestaltung von Informations- und Beratungsangeboten an verschiedenen Universitäten und Hochschulen weist – je nach Ausstattung und Ausrichtung des Standortes – heterogene Umsetzungsformen dieses Auftrages auf (Großmaß, 2007). Üblicherweise orientiert sich allgemeine Studienberatung am sogenannten studentischen Lebenszyklus bzw. Student Lifecycle (Hanft, 2014; Schulmeister, 2007), in dessen Verlauf von der ersten Studienorientierung bis zum Studienabschluss und Berufseinstieg verschiedene Statuspassagen durchschritten werden. Allgemeine Studienberatung unterstützt Studierende bei der Auseinandersetzung mit Themen, Fragen und Bedarfen, die in den verschiedenen Phasen des Student Lifecycle entstehen, wie zum Beispiel (Großmaß, 2014):

1) Studiengangwahl und Bewerbung

- Welche berufliche Zukunft wird angestrebt?
- Welcher Studiengang ist passend?
- Welche Zugangsvoraussetzungen gelten in verschiedenen Studiengängen?
- Wie kann mit Interessenskonflikten (z.B. verschiedene Berufswünsche/Fachinteressen oder Zielkonflikte zwischen Ratsuchenden und sozialem Umfeld) umgegangen werden?

2) Studienbeginn

- Wie gelingt die Ablösung vom Elternhaus?
- Wie werden Wohnen und Finanzierung während des Studiums organisiert?
- Wie gelingt die Orientierung an der Universität und im neuen Lebensumfeld?
- Wie können neue soziale Kontakte geknüpft werden?
- Wie funktioniert selbstorganisiertes Lernen und Studieren?
- Wie kann mit Irritationen und Enttäuschungen umgegangen werden?

3) Klärung von Berufs- vs. Wissenschaftsorientierung

- Wie entwickeln sich individuelle Interessen im Studienverlauf?
- In welche Richtung wendet sich persönlicher Ehrgeiz und Einsatzbereitschaft (z.B. direkter Berufseinstieg nach dem Bachelor oder Übergang in den Master, anschließend Berufseinstieg oder Promotion als Perspektive)?
- Stimmen ursprüngliche Berufsziele noch mit aktuellen Weiterentwicklungsbedürfnissen überein?

- Welche strukturellen und individuellen Rahmenbedingungen müssen bei der Herausbildung einer Zielperspektive berücksichtigt werden?
- Wie gelingt eine Differenzierung persönlicher Studienziele in Richtung Berufstätigkeit außerhalb der Universität oder in Richtung Wissenschaft als Beruf?

4) Übergang in den Beruf

- Wie kann eine realitätsangemessene Transformation individueller Selbstwahrnehmung in berufsbezogene Kompetenzen und Potenziale erreicht werden?
- Welche Berufschancen gibt es auf dem aktuellen Arbeitsmarkt?
- Welche beruflichen Möglichkeiten gibt es im Wissenschaftsbereich?
- Wie lassen sich persönliche Lebenswünsche (z.B. Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit) mit berufsbezogenen Rahmenbedingungen vereinen?

Fragen der sozialen Herkunft, des Geschlechts, des Migrationshintergrunds, der Vereinbarkeit mit weiteren Lebensbereichen (z.B. Übernahme von Familien- und/oder Pflegeaufgaben) oder intersektionale Erfahrungen liegen dabei quer zu den verschiedenen Etappen des Student Lifecycles und müssen daher in jeder Phase der Studienberatung als rahmende Einflussfaktoren mitberücksichtigt werden (Großmaß, 2014). Darüber hinaus stellt die Beratung Dritter (z.B. Eltern, Institutionen) einen weiteren Bestandteil des Arbeitsauftrages dar (Gavin-Kramer, 2021).

Die daraus hervorgehenden Aufgaben und die inhaltliche Ausrichtung der allgemeinen Studienberatung haben auch für die Gruppe der (angehenden) Lehramtsstudierenden Gültigkeit. Warum dennoch ein besonderes Informations- und Beratungsangebot für Lehramtsinteressierte und Lehramtsstudierende wichtig und notwendig ist, welches über die allgemeinen Themen der Studienberatung hinaus durch wesentliche Aspekte ergänzt und spezifiziert werden muss, begründet sich in der *Komplexität der Lehrerbildung*, in der gezielten *Ausrichtung des Studiums auf den Lehrer:innenberuf und mithin ihrem expliziten Professionsbezug* sowie in der *Relevanz eignungs- und professionsbezogener (Selbst-) Reflexion angehender Lehrkräfte*, wie in den folgenden Abschnitten näher ausgeführt wird.

2.1 Komplexität der Lehrer:innenbildung

1. Institutionelle Komplexität der Lehrer:innenbildung

Die gymnasiale Lehrer:innenbildung umfasst in Deutschland mehrere Phasen (Terhart, 2000). Die erste Phase erfolgt an der Universität und ist in den meisten Bundesländern unterteilt in konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge. Teile des Studiums finden im Rahmen schulpraktischer Ausbildungsetappen statt, die partiell auch im Ausland absolviert werden können. Die zweite Phase wird als Vorbereitungsdienst (Referendariat) durchgeführt. Lehrer:innenbildung vollzieht sich demnach nicht nur in der Auseinandersetzung mit dem universitären Studium. Vielmehr kommen an unterschiedlichen Stationen

weitere Institutionen ins Spiel, die mit jeweils eigenen Rollen und Anforderungen das Lehramtsstudium rahmen¹: Die für Schule verantwortlichen Ministerien, die Regierungspräsidien, Landeslehrerprüfungsämter, Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, sowie international die verschiedenen Formate des pädagogischen Austauschdienstes. Durch die föderalen Strukturen der deutschen Bildungslandschaft können sich zudem lehramtsbezogene Vorgaben von Bundesland zu Bundesland deutlich voneinander unterscheiden, was z.B. bei einem Bundeslandwechsel während der Lehramtsausbildung, wie bspw. der von Bayern nach Baden-Württemberg, weitreichende Auswirkungen haben kann (Egerer et al., 2021). Das heißt, dass bereits die institutionelle Rahmung von Lehrer:innenbildung sehr komplex ist, weshalb es sowohl für Studierende und ihre Eltern als auch für universitätsinterne und -externe Akteure und Institutionen einer zentralen Schnittstelle bedarf, die nicht nur der Informationsvermittlung, sondern auch der Verweisberatung dient und damit rund um das Lehramtsstudium eine wichtige Wegweiserfunktion übernimmt.

2. Strukturelle Komplexität des Lehramtsstudiengangs

Ein Lehramtsstudium kann nur mit einer Zwei-Fach-Kombination absolviert werden. Gleichzeitig zeichnet sich das Fachstudium für angehende Lehrkräfte durch eine Unterteilung in fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anteile aus und unterscheidet sich damit inhaltlich wie strukturell vom rein fachwissenschaftlichen Studium ihrer ‚Fach-Kommiliton:innen‘. Eine weitere Besonderheit ist zudem die obligatorische Ergänzung des Fachstudiums durch das Studium der Bildungswissenschaften. Dieser besondere Aufbau des Lehramtsstudiums erfordert von Studierenden die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fakultäten und Fachbereichen, Studienstrukturen, Prüfungsordnungen, Modulhandbüchern usw. Die hierdurch entstehende Komplexitätszunahme wird durch die Begegnung mit jeweils verschiedenen Ansprechpersonen innerhalb der Fachbereiche und der Verwaltung (Fachschaften, Fachberatungen, verschiedene Zuständigkeiten im Prüfungsamt, Studierendensekretariat usw.) weiter erhöht.

Aus 1. und 2. ergibt sich, dass sich Studierende idealerweise zunächst einen Überblick verschaffen sollten über relevante lehramtsbezogene Einrichtungen, Richtlinien und Ansprechpersonen inner- und auch außerhalb der Universität, bevor sie sich mit den jeweiligen Strukturen und Regularien vertraut machen und entsprechende Vorgaben in ihren studienbezogenen Handlungen berücksichtigen können. In der Realität findet ein solch lineares Vorgehen aber meist nicht statt, da sich Studierende üblicherweise mit einer Vielzahl paralleler Aufgaben und Handlungserfordernissen konfrontiert sehen, die sie zeitgleich bewältigen müssen. Gerade in der Studieneingangsphase, aber auch im fortschreitenden Studienprozess, erfordert die Orientierung im Lehramtsstudium daher – in Bezug auf die Organisation der Ausbildung innerhalb und außerhalb der Universität – immer wieder zentrale institutionelle Ansprechpersonen, die zum einen gut vernetzt sind und zum anderen über ein umfangreiches, laufend aktualisiertes und systematisches Wissens- und Informationsmanagement verfügen, um Lehramtsstudierenden eine kompetente Navigationshilfe zu bieten und handlungsbezogene Unterstützung leisten zu können (Egerer et al., 2021).

¹ Die folgende Aufzählung gibt vorrangig Einrichtungsbezeichnungen aus Baden-Württemberg wieder. In anderen Bundesländern können entsprechende Institutionen abweichend titulierte sein.

2.2 Ausrichtung des Studiums auf den Lehrer:innenberuf

Während die meisten gestuften Studiengänge durch eine polyvalente Struktur und eine vor allem fachliche Ausrichtung gekennzeichnet sind, in deren Verlauf sich oft erst im fortschreitenden Studium konkretere berufliche Optionen im Rahmen individueller Klärungsprozesse mit und ohne Unterstützung allgemeiner Studienberatung herauskristallisieren (Großmaß, 2014), ist das Lehramtsstudium auf eine spätere Lehramtstätigkeit und damit auf einen spezifischen Beruf ausgerichtet.² Durch die daraus resultierenden klar definierten Phasen der Lehramtsausbildung Bachelor – Master – Referendariat orientiert sich die Qualifizierung zum Lehrer:innenberuf an der Vorstellung eines beruflichen Normallebenslaufs, bei dem das Durchschreiten dieser vorgeschriebenen Ausbildungsetappen in seiner Reihenfolge und Zielperspektive fest vorgegeben ist. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass der lehramtsbezogene Bachelor ohne anschließenden Master of Education und Vorbereitungsdienst nicht für den Lehrer:innenberuf qualifiziert. Eine vorzeitige Beendigung des Lehramtsstudiums nach dem Bachelor oder gar späte Studienabbrüche, bei zeitgleicher relativer Ungewissheit über nächste mögliche Schritte und studien- bzw. berufsbezogene Optionen, können mithin zu hohen individuellen Folgekosten für die Betroffenen führen (Nolle, 2016). Trotz der angestrebten Polyvalenz lehramtsbezogener Bachelorstudiengänge wird daher, mit Blick auf die Motivlagen Lehramtsstudierender, eher von Berufswahlmotiven als von Studienwahlmotiven gesprochen, da der Berufswahlprozess mit der Aufnahme eines Lehramtsstudiums (vergleichbar dem Medizinstudium) als abgeschlossen betrachtet werden kann (Rothland, 2014). Dennoch kann sich die Berufswahl Lehramtsstudierender während des gesamten Ausbildungsprozesses verändern. Darauf weist auch die Abbruchquote innerhalb des Lehramtsstudiums hin, die mit 15% in der Bachelorphase im Vergleich zu anderen Studiengängen zwar geringer ist³, in den vergangenen Jahren allerdings einen deutlichen Zuwachs zu verzeichnen hat (Heublein & Schmelzer, 2018). Zudem werden mit dieser Quote nur diejenigen Studierenden abgebildet, die ihr Studium ohne Abschluss beendet haben; Studierende, die in einen anderen Studiengang wechseln, sind hier nicht miterfasst worden. Dies lässt eine faktisch höhere Anzahl derjenigen Studierenden vermuten, die sich im Verlauf des Lehramtsstudiums doch noch für ein anderes Berufsziel entscheiden. Hinweis darauf gibt die Studie „Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium“, die den Studierendenschwund im Rahmen der Lehramtsausbildung an den Universitäten Greifswald und Rostock untersucht hat, der aufgrund vorzeitigen Verlassens der Universität oder Studiengangwechsels zustande kommt (Radisch et al., 2018). Für das gymnasiale Lehramt nach dem zehnten Semester wurde demnach für die untersuchten Kohorten eine Verlustquote von 65% (Rostock) bzw. 55% (Greifswald) festgestellt (siehe auch Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 2018).

Entstehen im Verlauf des Bachelorstudiums Zweifel an der Studien- und Berufswahl, erfordert der daraus resultierende Klärungs- und Umorientierungsprozess der Studierenden

2 Je nach Bundesland und Hochschule variieren die Formen des Lehramtsstudiums zwischen z.B. ausschließlich auf das Lehramt ausgerichteten Studiengängen, Studiengängen mit Lehramtsoption innerhalb eines polyvalenten Bachelorstudiums und lehramtsgeeigneten Studiengängen (Egerer et al., 2021). Da sowohl Bachelor als auch Master of Education an der Universität Tübingen gezielt auf das Lehramt ausgerichtet sind und die Polyvalenz des Bachelor of Education (noch) nicht in allen Fachrichtungen gegeben ist, werden die weiteren Ausführungen in erster Linie in diesem Kontext betrachtet.

3 Die Abbruchquote in allen Bachelorstudiengängen an Universitäten liegt bei durchschnittlich 32% (Heublein & Schmelzer, 2018).

besondere institutionelle Unterstützung, die mit Expertise hinsichtlich möglicher Alternativen zum Lehramt(ssstudium) aufwarten kann. Notwendig sind hier nicht nur vertiefte Kenntnisse der Bildungslandschaft und des Arbeitsmarktes sowie inneruniversitärer Möglichkeiten wie z.B. Optionen zum Studiengangwechsel speziell für Lehramtsstudierende. Gefragt ist ebenso tiefgreifendes Wissen zum Verlauf der Berufswahlentscheidungen angehender Lehrkräfte sowie über Faktoren, welche die Berufswahlmotivation bedingen (personenbezogen, institutionell sowie gesellschaftlich), um eine bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung Lehramtsstudierender in sensiblen Phasen ihrer berufsbiographischen Entwicklung zu ermöglichen.

2.3 Eignungs- und professionsbezogene (Selbst-) Reflexion angehender Lehrkräfte

Die im ersten Kapitel umrissene gesellschaftliche Bedeutung des Lehrer:innenberufs und die damit verbundene besondere Verantwortung, die (angehenden) Lehrkräften zukommt, lenken den Blick nicht nur auf die Notwendigkeit außerordentlicher Qualität der Lehrer:innenbildung als Summe fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Lehrangebote. Vor dem Hintergrund verschiedener Studien zu den Voraussetzungen Lehramtsstudierender, die einem Teil der untersuchten Stichproben ein Risikoprofil bescheinigen und damit deren potenziellen Studien- und Berufserfolg kritisch hinterfragen (Rauin, 2007; Schaarschmidt & Kieschke, 2013), erscheint auch die Forderung der Kultusministerkonferenz (2013) konsequent, die Eignungsfrage angehender Lehrkräfte im Rahmen der Lehrer:innenausbildung stärker in den Blick zu nehmen. Konkret werden bereits seit 2013 eine Reihe von Maßnahmen zur Eignungsabklärung und ergebnisoffenen Beratung – vor allem in der ersten Phase der Lehrer:innenbildung – empfohlen. Studierenden soll so die Möglichkeit eröffnet werden, gezielt an der Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen zu arbeiten und bei Bedarf auch frühzeitig alternative Berufswege in Betracht ziehen zu können (KMK, 2013). Wie im vorherigen Abschnitt skizziert, ist die Reflexion individueller Voraussetzungen bereits in der ersten Phase der Lehrer:innenausbildung bedeutsam, da ein später Ausbildungsabbruch „einen großen finanziellen, zeitlichen und persönlichen Verlust für die betroffenen (Lehr) Personen darstellt“ (Nolle, 2016, S. 14). Als Gradmesser für die so vollzogene reflexive Eignungsbilanzierung für den Lehrer:innenberuf wird nicht von einem Konglomerat unveränderbarer Persönlichkeitseigenschaften ausgegangen, das zur Selektion vor oder zu Beginn des Lehramtsstudiums einladen würde. Vielmehr beschreibt die KMK Eignung als

„das Vorliegen von Dispositionen und Kompetenzen, die erwarten lassen, dass eine Person nach Durchlaufen der Lehrerausbildung den Lehrerberuf kompetent ausüben wird. Eignungsabklärungsverfahren haben die Unterstützung von (Selbst-) Reflexionsprozessen über das Berufsziel Lehramt zum Ziel. Sie sind nicht auf die Selektion von Bewerberinnen und Bewerbern für Studienplätze oder den Vorbereitungsdienst ausgerichtet. Eignungsabklärungsverfahren sollen Aussagen über die Kompetenzentwicklung während der Ausbildung ermöglichen und die Kompetenzentwicklung unterstützen“ (KMK, 2013, S. 1).

Indem explizit davon ausgegangen wird, dass die Frage der Eignung zum Lehrer:innenberuf mit der Entwicklung von Kompetenzen in Verbindung steht, die sich schrittweise im

Verlauf des Studiums und in Praxisphasen vollzieht, erhält der Eignungsbegriff eine berufsbiographische Entwicklungsdimension (Terhart, 2001). Im Rahmen der Bildungsgangforschung (Keller-Schneider & Hericks, 2011) wird der Schwerpunkt der Betrachtungen von Eignung und Professionalität entsprechend auf die Passung individueller Entwicklungsziele und beruflicher Anforderungen gelegt.

In Anbetracht der Tatsache, dass solche Entwicklungsprozesse im Ergreifen des Lehrer:innenberufs einem konstanten und multifaktoriell bedingten Veränderungsgeschehen unterliegen, in dem sich angehende Lehrkräfte im Verlauf ihrer Berufsbiographie fortwährend an die sich wandelnden Anforderungen anpassen müssen (Nolle, 2016, S. 16–17), ist diese Auffassung von Eignung als Entwicklungsprozess im Kontext von Ausbildung und Berufspraxis, sehr schlüssig. Die Bildungsgangforschung verweist unter dieser Perspektive auf das Konzept von Entwicklungsaufgaben, die sich im Zusammenspiel subjektiver Voraussetzungen und objektiver studien- und berufsbezogener Anforderungen im Verlauf individueller Professionalisierung herausbilden (Hericks, 2006). Eignung wird damit nicht als statisches Konstrukt aufgefasst, das im Sinne eines kritisch verkürzten Verständnisses einer im Vorfeld bereits feststehenden Passung zwischen Person und Beruf zu Beginn einer Ausbildung diagnostiziert und zur Selektion potenzieller Lehramtsanwärter:innen herangezogen wird⁴, sondern als je aktuelle Zustandsbeschreibung der produktiven Bearbeitung solcher Entwicklungsaufgaben und der damit einhergehenden berufsbiographischen Veränderungen.

Diese Operationalisierung des Eignungsbegriffes im Sinne der Formulierung und Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben verweist dann auf die Notwendigkeit, hierfür institutionalisierte Reflexionsgelegenheiten im Studium zur Verfügung zu stellen. Eine Kombination aus Expert:innen- und Prozessberatung, in der die persönliche Eignung und davon ausgehende individuelle Entwicklungsaufgaben erkannt, Ziele formuliert und konkrete Schritte geplant werden können, gilt hierfür als besonders indiziert (Nolle, 2016, S. 27). Eine so verstandene Beratung enthält damit einerseits eine Bilanzierungskomponente, indem ergebnisorientierte Eignungsmerkmale und eine Überprüfung der Wahrscheinlichkeit, ob eine professionsbezogene Soll-Ist-Diskrepanz im Rahmen der Lehrerausbildung realistisch überwunden werden kann, in Bezug gesetzt werden. Ebenso wichtig ist andererseits die Rückmeldungskomponente um diejenigen Impulse zu setzen, die innerhalb eines subjektiven Realisierungsraums Reflexionsprozesse der biographischen Dimension und der Wechselwirkungen von individuellen Voraussetzungen, Eigentätigkeit und Ausbildungsbedingungen überhaupt zugänglich machen (ebd.).

Zur Umsetzung schlägt die KMK eine Implementierung kontinuierlicher und wiederkehrender Angebote „zur Selbstreflexion über die Eignung für das Lehramt“ (KMK, 2013, S. 3) vor, die an verschiedenen Ausbildungsabschnitten orientiert sind. Damit ist nicht nur in der Studieneingangsphase sowie an potenziell sensiblen und irritationsanfälligen Stellen im Studium, wie z.B. dem Übergang vom Bachelor in den Master of Education, ein entsprechendes Beratungsangebot für Lehramtsstudierende wichtig. Vor allem ein studienbegleitendes Reflexionsangebot, das bedarfsorientiert in Anspruch genommen wird, trägt wesentlich zu einer ganzheitlichen Lehrer:innenbildung bei, da so die Fähigkeit zur (Selbst-) Reflexion als grundlegende Schlüsselkompetenz professionellen Lehrer:innenhandelns (Combe & Colbe,

⁴ Zur kritischen Hinterfragung prognostischer Güte von Eignungsabklärungsverfahren für Lehramtsstudierende vgl. Czerewenka & Nölle, 2014.

2008) bereits während des Studiums eingeübt werden kann. Indem Lehramtsanwärter:innen zudem frühzeitig die Möglichkeit bekommen, sich mit der Frage der individuellen Passung von persönlichen Voraussetzungen, Entwicklungserfordernissen und späteren Beruhsanforderungen auseinanderzusetzen, sollen sie darin unterstützt werden, ihren Berufsweg bewusst zu gestalten und späte Studienabbrüche zu vermeiden.

Das TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt setzt diesen Auftrag mit einem ausdifferenzierten Beratungsangebot über das gesamte Lehramtsstudium hinweg um (siehe Kapitel 3). Der Eignungsbegriff als Entwicklungsprozess sowie das damit zusammenhängende Konzept der Entwicklungsaufgaben wird hierbei berücksichtigt, indem im Rahmen der TüSE – Lehramtsberatung ein besonderes Augenmerk auf der Trennung von Reflexion und Bewertung liegt, was in der folgenden Grafik veranschaulicht wird (siehe Abb. 1).

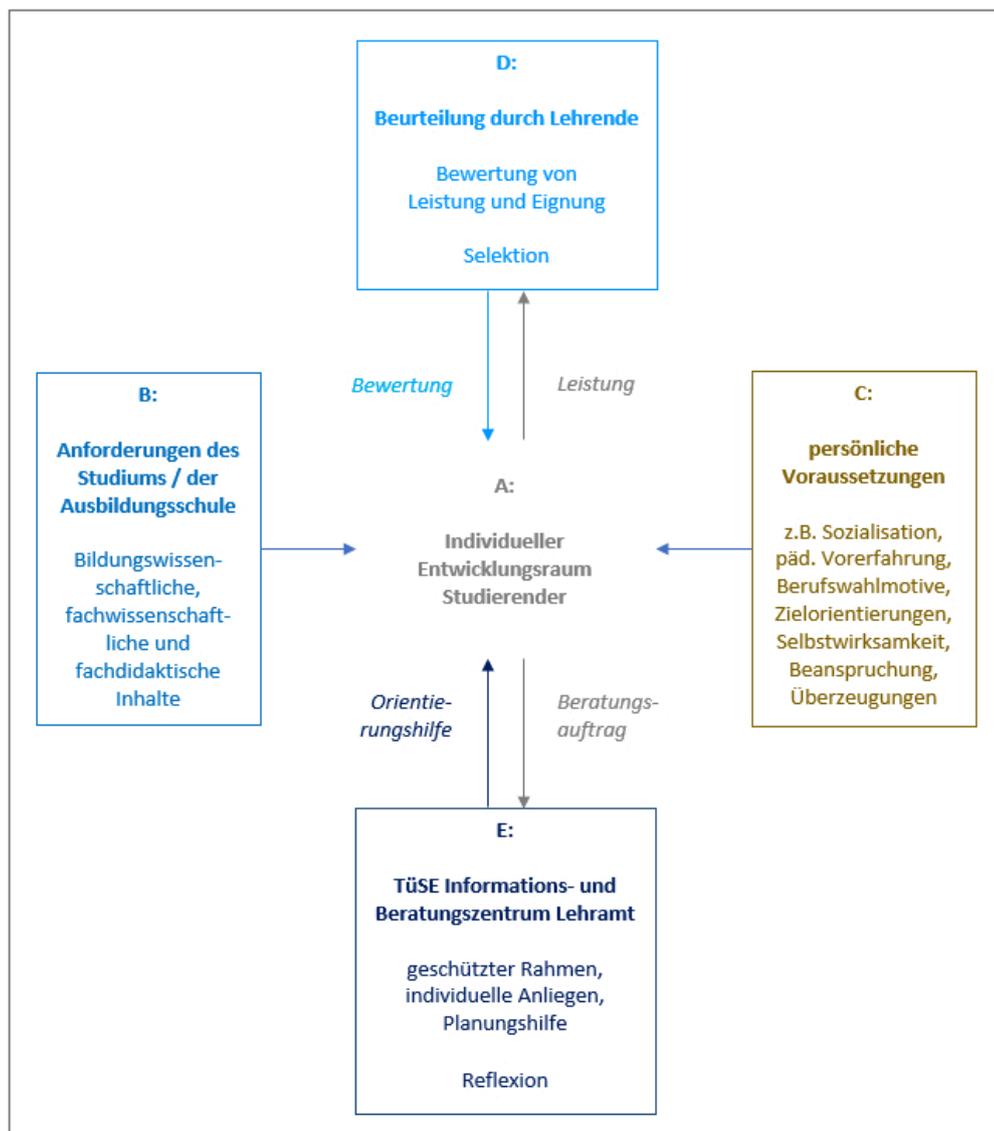


Abb. 1: Unterscheidung von Beratung (Reflexion) und Beurteilung/Bewertung (Selektion) im Rahmen der TüSE – Lehramtsberatung (eigene Darstellung)

Orientiert am Konzept der Entwicklungsaufgaben (Hericks, 2006) wird in diesem Modell davon ausgegangen, dass sich professionelle Entwicklung und damit Eignung als Prozess in einem individuellen Entwicklungsraum vollzieht (A), der einerseits von objektiven Anforderungen des Studiums und der Ausbildungsschule (B) und andererseits von persönlichen Voraussetzungen (C) gerahmt wird. Diese Perspektive ist gleichfalls anschlussfähig an das psychologisch orientierte und bildungswissenschaftlich weiterentwickelte Angebot-Nutzungs-Modell der Unterrichtsforschung (Vieluf, et al., 2020), in welchem der individuelle Lernprozess ebenso in Abhängigkeit von der Qualität des Lernangebots wie auch von individuellen Voraussetzungen und Bildungskontexten der Lernenden gesehen wird.

Für Lehrende werden Lern- und Entwicklungsergebnisse primär in Form von Leistung sichtbar, die von ihnen bewertet wird (D). Leistungsbeurteilung ist damit ein fachlich begründetes Feedback für Studierende, das ihnen wichtige Hinweise auf ihren aktuellen Entwicklungsstand und damit zusammenhängend auf mögliche Handlungsbedarfe gibt. Bleiben Studierende hinter formal gesetzten Lern- und Entwicklungszielen zurück, an dieser Stelle ein Selektionsprozess in Gang kommen (Nicht-Bestehen von Klausuren, mündlichen Prüfungen, Praktika). Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden ist damit zwangsläufig ein asymmetrisches, da sich die Studierenden durch das Bewertet-Werden in einem partiellen Abhängigkeitsverhältnis zu den Lehrenden befinden.

Dem gegenüber steht die TüSE-Lehramtsberatung (E), die Studierenden für die Klärung persönlicher Anliegen einen geschützten Rahmen bietet. Um dies zu ermöglichen, wirkt sie einem asymmetrischen Verhältnis zwischen Ratsuchenden und Beratenden in dreifacher Weise entgegen. Erstens nehmen Studierende das Beratungsangebot grundsätzlich auf freiwilliger Basis in Anspruch. Zweitens definieren sie den Gegenstand des Gesprächs selbst und formulieren einen entsprechenden Beratungsauftrag. Ratsuchende werden dabei stets als Expert:innen ihrer eigenen Lebenssituation angesehen. Drittens wird die Beratung nur von geschulten Berater:innen durchgeführt, die unter Schweigepflicht stehen. Sie sind keine Lehrbeauftragten oder hauptamtlich Lehrende. Sämtliche Gesprächsergebnisse unterliegen dem Datenschutz und werden nicht an Dritte weitergegeben. So wird einem Machtgefälle zwischen Ratsuchenden und Beratenden entgegenwirkt und eine Begegnung in vertraulichem Setting ermöglicht.⁵ Ausgangs- und Mittelpunkt der Informationsvermittlung und Beratung sind dabei stets die Anliegen der Studierenden. Diese werden im Gesamtzusammenhang ihrer Lebenssituation betrachtet sowie ressourcen- und lösungsorientiert bearbeitet. Individuelle Hintergründe und Voraussetzungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie der persönliche, organisationsbezogene und gesamtgesellschaftliche Kontext von Universität, Schule und Lehrer:innenberuf, in dem sich Lehramtsstudierende bewegen. Die Beratenden übernehmen die Aufgabe, einen bewertungsfreien Reflexionsraum zu schaffen. Sie moderieren das Gespräch mit systemischen Methoden und rahmen es mit Fakten zu organisations- und lehramtsbezogenen Anforderungen, um auf Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der gegebenen Strukturen hinzuweisen. Das bereitgestellte Wissen stellt in diesem Kontext lediglich ein Angebot für Studierende dar, auf das zur Klärung persönlicher Fragen und Konstruktion passgenauer Lösungen je nach Bedarf zurückgegriffen werden kann. Mit den nötigen Informationen zu

⁵ Das beschriebene Vorgehen spiegelt die Leitlinien und das Beratungsverständnis des Informations- und Beratungszentrums Lehramt wider, das sich an nationalen und internationalen Beratungsstandards orientiert und formatübergreifend in allen Angeboten umgesetzt wird (siehe Kapitel 3.3).

studien- und berufsbezogenen Abläufen werden Ratsuchende darin unterstützt, sachgerechte Entscheidungen selbstbestimmt zu treffen. Die TüSE-Berater:innen begleiten Lehramtsstudierende auf diese Weise bei der Erweiterung ihrer Handlungsoptionen innerhalb ihres individuellen Entwicklungsraums. Sie unterstützen damit angehende Lehrkräfte bei der Reflexion ihrer berufsbezogenen Eignung und ihrer Professionalisierung, bei der Formulierung persönlicher Ziele sowie bei der Planung realistischer Schritte mit Blick auf ihre berufsbiographische Zukunft.

3. Das TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt

Um Lehramtsinteressierte und Lehramtsstudierende mit einem entsprechenden Angebot begleiten und unterstützen zu können und damit die Lehrer:innenbildung an der Universität Tübingen stetig weiterzuentwickeln, wurde 2019 das Informations- und Beratungszentrum Lehramt im Arbeitsbereich Studium und Lehre der TüSE eingerichtet.

Das Informations- und Beratungsangebot orientiert sich zum einen am Student Lifecycle und daraus resultierenden wichtigen Etappen und Themen im Verlauf der Studienorientierung und des Lehramtsstudiums. Zum anderen adressieren unterschiedliche Informations- und Beratungsformate verschiedene Zielgruppen und deren spezifische Anliegen, so dass Ratsuchende individuell mit passgenauen Inhalten und Hilfestellungen unterstützt werden können. Auch wenn de facto informierende und beratende Elemente im Studierendenkontakt fließend ineinander übergehen und sich somit ergänzen können, wird zur besseren Orientierung der Ratsuchenden unterschieden in einerseits Informations- und andererseits Beratungsformate, mit einer weiteren Ausdifferenzierung des jeweiligen Angebotsspektrums. Die folgende Grafik (siehe Abb. 2) gibt einen Überblick über einige bereits etablierte Informations- und Beratungsangebote der TüSE, die in den nächsten Abschnitten näher erläutert werden:

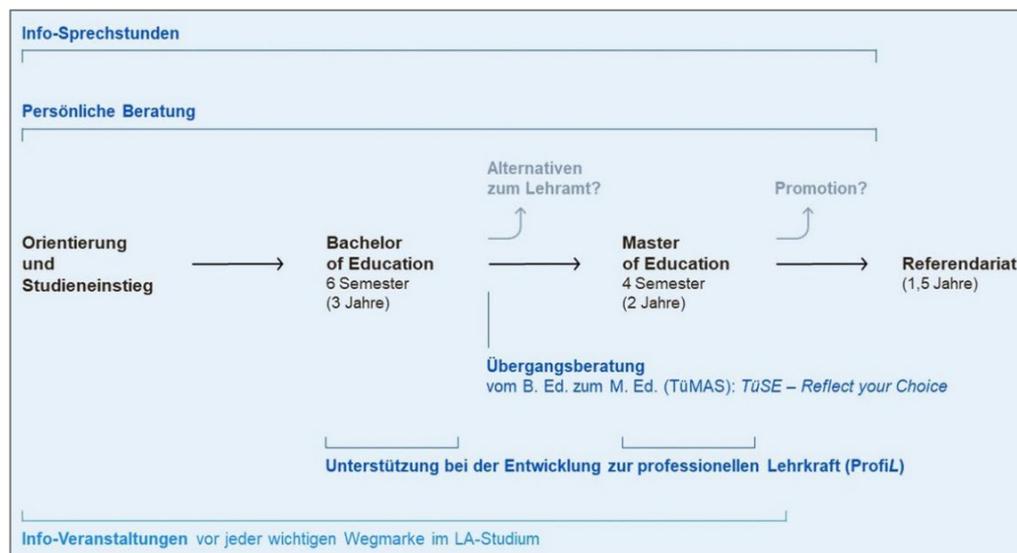


Abb. 2: Informations- und Beratungsangebote der Tübingen School of Education entlang des lehramtsbezogenen Student Lifecycle

3.1 Informationsformate

3.1.1 Informationsveranstaltungen im Studienverlauf

Vor Beginn und während des Lehramtsstudiums richtet das Informations- und Beratungszentrum Lehramt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Studium und Lehre der Tübingen School of Education eine Reihe von Informationsveranstaltungen aus, die vor jeder bedeutenden Wegmarke über wichtige Etappen auf dem Weg in den Lehrer:innenberuf Auskunft geben:

Orientierung und Studieneinstieg:

- Infovortrag „Wie werde ich Lehrer:in am Gymnasium?“ im Rahmen des landesweiten Studieninformationstages
- Infovortrag „Einblicke ins Lehramtsstudium“ im Rahmen der Abiturient:innen-Wochen
- Infovortrag „Begrüßung und Einführung in das Lehramtsstudium“ für Bachelor of Education Erstsemesterstudierende

Studienverlauf Bachelor und Master of Education:

- Infovortrag zum „Orientierungspraktikum“ im Rahmen des Bachelor of Education Studiengangs
- Infovortrag „Einblicke in das Masterstudium“ für Studierende am Ende des Bachelor of Education Studiums
- Infovortrag zur „Orientierung im Studium und individuellen alternativen Berufsperspektiven“, differenziert für Bachelor- und Masterstudierende
- Infovortrag zum „Übergang in den Master of Education und zum Schulpraxissemester“
- Infovortrag zu „Praktikumsangeboten im In- und Ausland“ für Lehramtsstudierende
- Infovortrag zum „Ende des Staatsexamensstudiengangs (GymPO) / Examensplanung“
- Infovortrag zum „Referendariat“

Die Infovorträge sind interaktiv gestaltet und geben Interessierten die Möglichkeit, sich direkt mit den TüSE-Mitarbeiter:innen zu einzelnen Fragen auszutauschen und sich untereinander zu vernetzen.

3.1.2 Informationsvermittlung und Kontaktaufnahme über Social Media

Über die TüSE-eigenen Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook, Youtube) werden am Lehramt Interessierte und Lehramtsstudierende regelmäßig zu wichtigen Themen rund um das Lehramtsstudium und zu lehramtsbezogenen (Informations-) Veranstaltungen und TüSE-Aktivitäten informiert. Insbesondere der Instagram-Kanal der TüSE nimmt (angehende) Lehramtsstudierende in den Blick und verfolgt einen interaktiven Austausch. Interessierte und Ratsuchende können sich durch Postings, Stories, Highlights usw. nutzer:innenfreundlich zum Lehramtsstudium in Tübingen auf dem Laufenden halten und

durch die Kommentar- und Chatfunktion niedrigschwellig direkt mit dem Informations- und Beratungszentrum Lehramt der TüSE in Kontakt treten.

3.1.3 Webseite und Informationsmaterialien

Der TüSE-Webauftritt adressiert mit den Seiten Studium und Lehre / Informations- und Beratungszentrum Lehramt gezielt am Lehramt Interessierte sowie Lehramtsstudierende in allen Studienphasen. Ein Wegeleitsystem auf der Homepage unterteilt in vier Bereiche: Informationen für Lehramtsinteressierte, Informationen für Lehramtsstudierende, direkter Zugang zu den Beratungsangeboten und Möglichkeiten für studentisches Engagement. Ratsuchende und Interessierte finden ausführliche Informationen rund um das Lehramtsstudium in Tübingen, sowie viele Orientierungshilfen (z.B. Wegweiser durch das Lehramtsstudium, Infoseiten für Erstsemester, Übersichten zu weiteren Informations- und Beratungsangeboten inner- und außerhalb der Universität usw.). Mit der Broschüre „Infos und Links – der Leitfaden für Lehramtsstudierende“ sowie der „Infoblatt“-Reihe mit kompakten Informationen zu essentiellen Themen⁶ (z.B. Ablauf und Organisation des Übergangs in den Master of Education, Vorziehen von Masterleistungen in den Bachelor of Education, Aufnahme eines Erweiterungsfachstudiums usw.) stellt die TüSE zudem exklusives Material zur Verfügung, das von Studierenden sowie weiteren interessierten Personen und Institutionen über die Webseite direkt eingesehen und heruntergeladen werden kann. Darüber hinaus werden die Studienfachberatungen, das Zentrale Prüfungsamt, das Studierendensekretariat sowie die Zentrale Studienberatung mit gedruckten Exemplaren beliefert, um die dortige Beratungsarbeit inhaltlich zu unterstützen.

3.1.4 Auskünfte per E-Mail

Ratsuchende haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen per E-Mail an das Informations- und Beratungszentrum Lehramt heranzutragen und Auskünfte rund um das Lehramtsstudium in Tübingen zu erhalten. Im Rahmen einer E-Mailberatung können – zumeist organisatorische – Fragestellungen geklärt werden. Tritt in diesem Kontext ein tiefergehender Beratungsbedarf zutage, kann eine persönliche Beratung (siehe Kapitel 3.2.1) vereinbart werden.

3.1.5 Telefonische Informationssprechstunde

Drei Mal pro Woche findet eine telefonische Informationssprechstunde statt, die ohne Voranmeldung von Ratsuchenden genutzt werden kann. In dieser Zeit können einfache organisatorische Fragen geklärt, allgemeine Anliegen rund um das Lehramtsstudium besprochen und Termine für eine persönliche Beratung vereinbart werden. Die telefonischen Kontaktmöglichkeiten werden sowohl über die Webseite als auch über Social Media sowie in den Informationsveranstaltungen kommuniziert.

⁶ Durch die Umstellung der Staatsexamensstudiengänge auf die Bachelor- und Masterstruktur wurden zentrale Punkte in der Studienorganisation weitreichenden Änderungen unterzogen, sodass eine übersichtliche und kompakte Information Studierender und weiterer Personen und Institutionen in beratender Funktion erforderlich ist, um einen reibungslosen Studienverlauf zu unterstützen.

3.2. Beratungsformate

3.2.1 Persönliche Beratung im Studienverlauf

Das Spektrum des persönlichen Beratungsangebots orientiert sich an den Angeboten von zentralen universitären Studienberatungen (Gavin-Kramer, 2021), ist allerdings speziell auf die Zielgruppe (angehender) Lehramtsstudierender ausgerichtet:

- Studienvorbereitende Beratung für Lehramtsinteressierte (z.B. Lehrerorientierungstest, Wahl der künftigen Schulform, Fächerauswahl, Einstellungschancen usw.),
- Studieneingangsberatung für Studienbewerber:innen und Studienanfänger:innen (Bewerbungs- und Immatrikulationsverfahren, Orientierung am Wohnort und der Universität, Unterstützung bei der Stundenplanerstellung usw.)
- Studienverlaufs- und Studienaushangsbearbeitung (z.B. bei Studien- und Berufswahlzweifeln, Erkrankung, psych. Belastungen, Vereinbarkeitsfragen, Lernschwierigkeiten, Fach-/ Studiengangwechsel, Hochschul-/ Bundeslandwechsel, Beratung zu den schulpraktischen Teilen des Studiums, Übergang in das Referendariat usw.),
- Beratung Dritter (Eltern, Lehrkräfte und Schulen, Studienfachberatungen und universitäre Verwaltungseinheiten, außeruniversitäre Institutionen usw.).

Die Beratung findet nach Terminvereinbarung entweder vor Ort, als Videokonferenz oder telefonisch statt und umfasst üblicherweise zwischen 30 und 60 Minuten. Folgeberatungen sind möglich. Bei speziellen Anliegen kann im Rahmen einer Verweisberatung an ein Netzwerk weiterer inner- und außeruniversitärer Anlaufstellen und Unterstützungsangebote weitervermittelt werden.

3.2.2 TüSE – *Reflect your Choice*: Beratung am Übergang vom Bachelor in den Master of Education⁷

TüSE – Reflect your Choice ist als Beratungsangebot eingebettet in das Tübingen Master of Education Assessment (TüMAS). Das Projekt TüMAS⁸ beschreibt ein zweistufiges Verfahren, das Studierenden am Übergang in den Master of Education an der Universität Tübingen eine professionsbezogene Orientierung und Standortbestimmung ermöglicht. Individuelle Voraussetzungen sind dabei der Ausgangspunkt zur Reflexion der eigenen Entwicklungsprozesse innerhalb des Lehramtsstudiums. So wird den Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet, ihren aktuellen Entwicklungsstand zu reflektieren, professionsbezogene Entwicklungsziele zu definieren und nächste Schritte konkret zu planen. TüMAS ist in zwei Stufen gegliedert.

Stufe eins stellt die Teilnahme an *TüSE – Check your Choice* dar. Hierbei handelt es sich um ein Online-Self-Assessment (OSA), welches als verbindliche Voraussetzung für die Immatrikulation in den Master of Education durchlaufen werden muss. Im Rahmen des

⁷ Das Beratungskonzept zu *TüSE – Reflect your Choice* wird ausführlich dargestellt in Christ, A., Fiedler, V., Fehr, J., Bauer, P., Stürmer, K., Weinhardt, M. & Bohl, T., 2022.

⁸ TüMAS wurde im Rahmen des Förderprogramms „Ausbau der Eignungsfeststellungs-, Beratungs- und Begleitungsstrukturen in der Bachelorphase des Lehramtsstudiums“ finanziert und gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg (Laufzeit: 2019 bis 2021).

Assessments werden persönliche, studienbezogene sowie berufsbezogene Aspekte in den Blick genommen, die sich in der bisherigen Forschung als studien- und berufsbiografisch bedeutsam im Lehramt erwiesen haben. Die Ergebnisse des Assessments werden den Studierenden unmittelbar innerhalb des Onlineverfahrens zugänglich gemacht und eingeordnet.

Im Anschluss an das Online-Self-Assessment bekommen Studierende in Stufe zwei mit dem Angebot *TüSE – Reflect your Choice* die Gelegenheit, eine individuelle Beratung in Anspruch zu nehmen. Diese dient dazu, die persönliche Situation am Übergang vom Bachelor of Education zu einem neuen Abschnitt der berufsbiographischen Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen und den im Assessment angestoßenen Reflexionsprozess weiter zu vertiefen. Das Assessmentergebnis stellt dabei lediglich den Anlass der Beratung dar, verbleibt bei den Studierenden und wird nicht an Dritte weitergegeben. Das Beratungsgespräch bietet den Studierenden sowohl den Raum, weitere Entwicklungsziele zu formulieren, als auch persönliche, studien- sowie berufswahlbezogene Unsicherheiten zu thematisieren und hiervon ausgehend nächste mögliche Schritte zu planen. Ein Kooperationsnetzwerk inner- und außerhalb der Universität bietet bei Bedarf weiterführende passgenaue Lerngelegenheiten und Unterstützungsangebote.

Die Beratung ist als Einmalberatung konzipiert mit einer Gesprächsdauer von max. 120 Minuten, die dem individuellen Beratungsbedarf Ratsuchender angepasst wird. Sollte nach Durchführung des *TüSE - Reflect your Choice*-Gesprächs weiterer Beratungsbedarf bestehen, können im Rahmen des allgemeinen TüSE-Beratungsangebots Folgegespräche vereinbart werden.

3.2.3 ProfiL: studienbegleitende professionsbezogene Beratung im Kleingruppenformat

Mit ProfiL verbindet sich eine studienbegleitende, berufsbiografisch orientierte Beratung im Kleingruppenformat, welche die individuellen Professionalisierungsprozesse angehender Lehrer:innen systematisch begleitet. Ausgehend von Forschungsergebnissen zum Einfluss personengebundener Eingangsvoraussetzungen auf den Verlauf der Professionalisierung stellt ProfiL einen geschützten Rahmen bereit, in dem geschulte Berater:innen Reflexionsräume eröffnen, die der Erarbeitung berufsbiografisch relevanten Wissens dienen, das die Bedingungen und Voraussetzungen des eigenen (antizipierten) (Unterrichts-) Handelns sichtbar macht. Auf dieser Grundlage lassen sich aus der Verortung zwischen den objektiven Anforderungen von Studium und zukünftigem Beruf einerseits und den jeweiligen subjektiven Ressourcen andererseits individuelle Entwicklungsaufgaben ableiten, die es auf dem Weg zu einer guten Lehrkraft zu bewältigen gilt. So können persönliche Professionalisierungsprozesse schärfere Konturen gewinnen.

Die Beratungssitzungen während des Bachelors of Education orientieren sich an manualisierten Themenpaketen (z.B. Vorerfahrungen, Passung Person-Beruf, Belastungserleben usw.) und richten sich an vier Reflexionsdimensionen aus (Lehrperson, Schule, Unterricht, Schüler/Schülerinnen). Möglich sind außerdem thematische Schwerpunktsetzungen entlang der individuellen Professionalisierungsprozesse der Teilnehmenden.

Die Beratung während des Masters of Education fokussiert in erster Linie auf die Erfahrungen des Praxissemesters. Hier können beispielsweise solche Handlungssituationen

reflektiert werden, welche die Studierenden irritiert, verunsichert oder gar überfordert haben, z.B. diskrepante Rollenvorstellungen, Ungewissheitserfahrungen, hinderliche Wahrnehmungs-, Handlungs- und Bewältigungsmuster, Berufswahlzweifel usw. Das kollektive Durchdringen solcher Situationen und der beraterisch-unterstützte Blick auf die Verwobenheit von eigener (Berufs-) Biografie, individuellen Dispositionen und professioneller Entwicklung helfen, die subjektiven Möglichkeitsräume zu erweitern und eine stabile berufliche Identität zu entwickeln.

Die teilnehmenden Studierenden kommen zweimal pro Semester in Kleingruppen zusammen, die über alle Sitzungen hinweg konstant bleiben. Ein Treffen umfasst zweieinhalb Stunden, die Termine werden in der Gruppe zusammen mit der Beratungskraft vereinbart.

3.3 Formatübergreifende Leitlinien des Informations- und Beratungsangebots

Für das Gesamtkonzept des TüSE Informations- und Beratungszentrums sowie für alle Teilangebote gelten zentrale Leitlinien. Diese, wie auch das zugrunde liegende Beratungsverständnis, orientieren sich an nationalen und internationalen Standards⁹ und umfassen folgende Aspekte:

Geschützter Rahmen

Die Inanspruchnahme des TüSE Informations- und Beratungsangebots erfolgt freiwillig. Die Beratung ist ergebnisoffen und bietet Ratsuchenden einen bewertungsfreien Reflexionsraum. Sie wird deshalb nur von geschulten Berater:innen durchgeführt, die an die Schweigepflicht gebunden sind. Sämtliche Gesprächsergebnisse unterliegen dem Datenschutz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Berater:innen sind keine Lehrbeauftragten oder hauptamtlich Lehrende. Damit werden Empfehlungen für die Studienberatung umgesetzt, die zur Vorbeugung ethischer Grundkonflikte zwischen Leistungsbewertung und persönlicher Beratung dienen und dem Machtgefälle zwischen Ratsuchenden und Beratenden entgegenwirken sollen, um eine geschützte Gesprächsatmosphäre zu ermöglichen (Großmaß, 2007).

Klient:innenorientierung

Das Informations- und Beratungsangebot ist niedrigschwellig erreichbar. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Webauftritten, Social-Media-Aktivitäten sowie Aushängen und Printerzeugnissen wird an verschiedenen Stellen auf die vielfältigen Möglichkeiten der Informationsvermittlung und persönlichen Beratung durch das Informations- und Beratungszentrum Lehramt aufmerksam gemacht. Eine ausführliche Erläuterung des Leistungsspektrums findet sich auf der TüSE-Webseite. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, sich per E-Mail oder telefonisch im TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt über Inhalt und Ablauf der verschiedenen Angebote zu informieren. Ausgangs- und Mittelpunkt der Informations- und Beratungsgespräche sind die individuellen Fragen und Anliegen der Ratsuchenden. Diese werden ressourcen- sowie lösungsorien-

⁹ Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT, 2020), Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V. (DGfB, 2003), Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvv, 2020), Nationales Forum Beratung und Bildung in Beruf und Beschäftigung e.V. (nfb, 2020), Internationale Vereinigung für Bildungs- und Berufsberatung (IVBB, 2001).

tiert bearbeitet und die Studierenden bei der Formulierung, Planung und Umsetzung persönlicher (Entwicklungs-) Ziele unterstützt. Dabei werden ihnen die nötigen Informationen über studien- und berufsbezogene Abläufe, Möglichkeiten und Grenzen zur Verfügung gestellt, damit sie sachgerechte Entscheidungen selbstbestimmt treffen können.

Systemische Arbeitsweise

Die systemisch orientierte Sicht- und Arbeitsweise des Informations- und Beratungszentrums zeigt sich erstens darin, dass Ratsuchende und ihre Anliegen im Gesamtzusammenhang ihrer Lebenssituation betrachtet werden. Dabei werden sowohl ihre individuellen Hintergründe und Voraussetzungen mit einbezogen als auch der persönliche, organisationsbezogene und gesamtgesellschaftliche Kontext von Universität, Schule und Lehrer:innenberuf, in dem sie sich bewegen. Zweitens ist das TüSE Informations- und Beratungszentrum inner- und außerhalb der Universität mit allen für das Lehramt relevanten Akteur:innen und Institutionen vernetzt und fungiert so als zentrale Schnittstelle, die im Rahmen der Verweisberatung beim Auffinden der richtigen Ansprechpersonen oder passgenauer Unterstützungsangebote eine Wegweiser-Funktion für Studierende einnimmt (Grüneberg et al., 2022). Ebenso werden durch diese gute Vernetzung Lehramtsstudierende regelmäßig an das Beratungsangebot der TüSE verwiesen. Drittens wird in der Beratung selbst auf das breite Spektrum systemischer Methoden zurückgegriffen und individuell passend zum Einsatz gebracht (Schlippe & Schweitzer, 2013; Schwing & Fryszer, 2018).

3.4 Verortung und Vernetzung des TüSE Informations- und Beratungszentrums Lehramt

Das Informations- und Beratungszentrum der TüSE bildet die zentrale Schnittstelle unterschiedlicher Organe und Akteur:innen, die im Rahmen der Lehrer:innenbildung inner- und außerhalb der Universität Tübingen in einem komplexen Zusammenhang stehen (siehe Abb. 3):

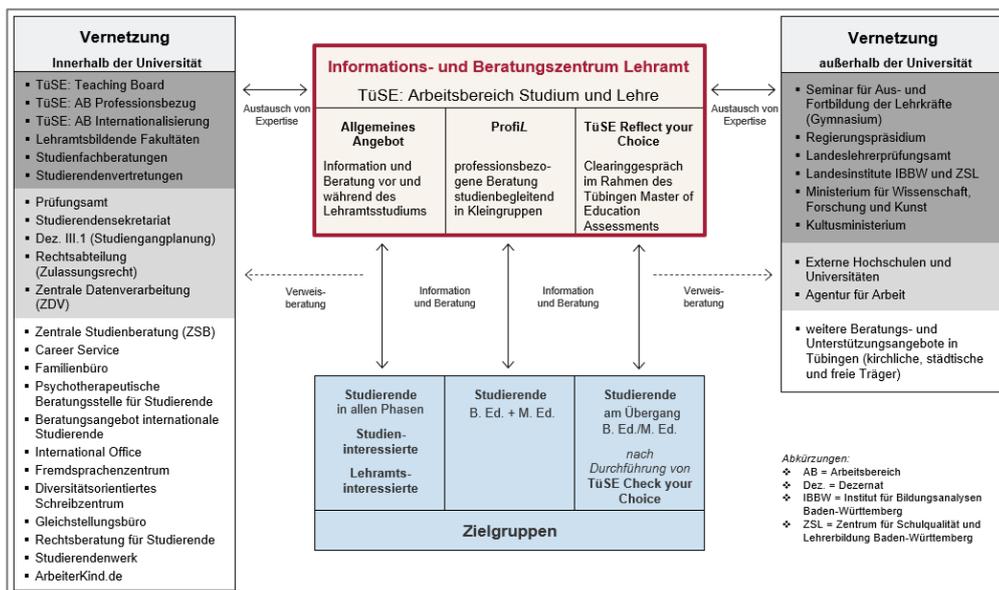


Abb. 3: Vernetzung des TüSE Informations- und Beratungszentrums Lehramt

Zentral ist dabei die Vernetzung innerhalb der Universität (Kasten links). Das Informations- und Beratungszentrum Lehramt ist eingebunden in verschiedene Gremien und Kooperationen, die wertvolle Einblicke erlauben in strukturelle Abläufe der Lehrer:innenbildung, welche im Kontakt mit Studierenden als informierende Bestandteile einfließen können. Zugleich erhält das Informations- und Beratungszentrum im Rahmen des Austauschs mit Studierenden¹⁰ wichtige Eindrücke ihrer Anliegen und Perspektiven, die wiederum in die Strukturen der Universität zurückgespiegelt werden können. Dies trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der strukturellen Rahmenbedingungen des Lehramtsstudiums in Tübingen bei.

Eine entsprechende Vernetzung pflegt das TüSE Informations- und Beratungszentrum auch mit Akteur:innen der Lehrer:innenbildung außerhalb der Universität (Kasten rechts), bspw. in Form gemeinsamer Informationsveranstaltungen für Lehramtsstudierende oder auch im Rahmen regelmäßigen persönlichen Austauschs und Kontakts. Die Zielsetzung und Synergieeffekte sind äquivalent zur denen der Vernetzungsarbeit innerhalb der Universität.

Ebenso kooperiert das Informations- und Beratungszentrum Lehramt inner- und außerhalb der Universität mit zahlreichen weiteren Unterstützungs- und Beratungsangeboten (Kästen links und rechts, weiße Felder). An diese können einerseits Studierende bei Bedarf weitervermittelt werden. Andererseits werden Ratsuchende von anderen Anlaufstellen wiederum gezielt an das Informations- und Beratungszentrum Lehramt verwiesen, wenn spezielle Fragen zum Lehramt aufkommen. Damit übernimmt das TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt für Lehramtsinteressierte und Lehramtsstudierende nicht nur eine wichtige Wegweiser-Funktion, sondern ist als zentrale lehramtsbezogene Schnittstelle zugleich wichtiger Partner für Akteur:innen und Institutionen inner- und außerhalb der Universität Tübingen.

4. TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt: Kernelemente und Perspektiven

Ausgehend von der Komplexität und Berufsbezogenheit des Lehramtsstudiums sowie der damit einhergehenden Notwendigkeit zur eignungs- und professionsgerichteten Selbstreflexion angehender Lehrkräfte (siehe Kapitel 2), bietet das TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt entlang des Student Lifecycle bedarfsgerechte und passgenaue Informations- und Beratungsformate an, die das Lehramtsstudium in Tübingen über seinen gesamten Verlauf hinweg flankieren (siehe Kapitel 3). Im TüSE Informations- und Beratungszentrum Lehramt werden Lehramtsstudierende von der Studienorientierungsphase bis zum Übergang in das Referendariat in ihrer Entwicklung begleitet und bei der Bearbeitung individueller Fragestellungen unterstützt. Wesentliche Gelingensbedingung ist die systematische und qualitativ wertvolle Vernetzung mit allen wichtigen Akteur:innen der Lehrer:innenbildung inner- und außerhalb der Universität. Um das bereits etablierte Informations- und Beratungsangebots der TüSE auch künftig kontinuierlich weiterzuentwickeln, werden aktuell beispielsweise folgende Aktivitäten bzw. Maßnahmen verfolgt:

¹⁰ Der Austausch mit Studierenden findet außerhalb der Informations- und Beratungstätigkeit vor allem im Rahmen von Vernetzungstreffen mit Studierendenvertretungen aller Lehramtsfächer statt, die zwei Mal pro Semester durch die Geschäftsführung der TüSE initiiert und durchgeführt werden.

- Ausbau des elektronischen Informationsangebots zu FAQ-Themen, wie Selbstorganisation oder Zeitmanagement,
- Ausbau der Angebote zur Entwicklung fachübergreifender personaler Kompetenzen Lehramtsstudierender, wie z.B. Workshops zu Stressmanagement und Umgang mit Belastungen,
- Ausbau von Peer-to-Peer Austauschformaten zu lehramtsbezogenen Themen.

Durch die bestehenden und künftigen Initiativen und Maßnahmen wird das Angebotsspektrum des TüSE Informations- und Beratungszentrums Lehramt sukzessive ausdifferenziert und leistet mithin maßgeblich sowohl aktuell als auch perspektivisch einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Tübinger Lehrer:innenbildung.

Abbildungsverzeichnis

- S. 8 Abb. 1 Unterscheidung von Beratung (Reflexion) und Beurteilung/Bewertung (Selektion) im Rahmen der TüSE - Lehramtsberatung
- S. 10 Abb. 2 Informations- und Beratungsangebote der Tübingen School of Education entlang des lehramtsbezogenen Student Lifecycle
- S. 16 Abb. 3 Vernetzung und Einbettung des TüSE Informations- und Beratungszentrums Lehramt inner- und außerhalb der Universität Tübingen

Literatur

Bauer, P., Christ, A., Kniep, K., Lange, M. & Weinhardt, M. (2020). Professionalisierung durch Beratung im Lehramtsstudium. Das Tübinger Projekt ProfIL. In Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion. *Professionalisierung durch (Praxis-)Reflexion in der Lehrer_innenbildung?* 3(2), 457-478.

Beck, N. (2019). Gesellschaftliche Verantwortung (in) der Lehrerbildung. Eine bildungs- und schultheoretische Vergewisserung und kritische Diskussion eines leitenden Konzepts an der Tübingen School of Education (S. 77 – 87). In Hugo, J., Brink, N. & Seidenmann, J. (Hrsg.). *Verantwortung im Kontext von Schule*. Münster: Waxmann.

Boeger, A. (2016). Risikomerkmale und Erfolgsprädiktoren des Lehramtsstudiums: Ergebnisse einer Erstsemesterbefragung (S. 59 – 90). In Boeger, A. (Hrsg.). *Eignung für den Lehrerberuf. Auswahl und Förderung*. Wiesbaden: Springer.

Bohl, T., Harant, M. & Wacker, A. (2015). *Schulpädagogik und Schultheorie*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Christ, A., Fiedler, V., Fehr, J., Bauer, P., Stürmer, K., Weinhardt, M. & Bohl, T. (2022). *Tübingen Master of Education Assessment (TüMAS): Gesamtkonzept für ein Online-Self-Assessment und ein individuelles Beratungsgespräch am Übergang zum Master of Education. Orientierung, Standortbestimmung, Planungshilfe*. <https://uni-tuebingen.de/de/171543>

Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2008). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In Helsper, W. & Böhme, A. (Hrsg.). *Handbuch der Schulforschung*. 2. durchgesehene und erweiterte Auflage (S. 857 – 878). Wiesbaden: VS.

Czerwenka, K., Nölle, K. (2014). Forschung zur ersten Phase der Lehrerbildung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. überarbeitete Aufl., S. 468–488). Münster: Waxmann.

DGfB (Deutsche Gesellschaft für Beratung/German Association for Counseling e. V.) (2003). Beratungsverständnis. Abgerufen März 03, 2020, von https://dachverband-beratung.de/dokumente/DGfB_Beratungsverständnis.pdf

dvb (Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung) (2020). Qualitätsdiskussion. Abgerufen März 03, 2020, von <https://dvb-fachverband.de/bbb-beratung/qualitaetsdiskussion/>

Egerer, J., Ammer-Wies, A. & Förster, A. (2021). Lehramt: Interessierte, Studierende und Absolvent:innen. In Grüneberg, T., Blaich, I., Egerer, J., Knickrehm, B., Liebchen, M., Lutz, L., Nachtigäller, U. & Thiel, R. (Hrsg.). *Handbuch Studienberatung*. Band 2 (S. 555 – 572). Bielefeld: utb.

Gavin-Kramer, K. (2021). Studienberatung an Hochschulen. In Grüneberg, T., Blaich, I., Egerer, J., Knickrehm, B., Liebchen, M., Lutz, L., Nachtigäller, U. & Thiel, R. (Hrsg.). *Handbuch Studienberatung. Berufliche Orientierung und Beratung für akademische Bildungswege*. Band 2 (S. 71 – 76). Bielefeld: utb.

GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V.) (2020). Beratungsverständnis. Abgerufen März 03, 2020, von <https://gibet.org/fachthemen/>

Großmaß, R. (2007). Studienberatung und sozialer Raum Hochschule. In Sickendiek, U., Nestmann, F., Engel, F. & Bamler, V. (Hrsg.). *B3B. Bildung in Beruf, Beratung und Beschäftigung* (S. 237 – 252). Tübingen: dgvt.

Großmaß, R. (2014). Beratung von Studierenden: Eine Ressource zur Bewältigung von Übergängen im Studienverlauf (S. 234 – 261). In Lorenzen, J.-M., Schmidt, L.-M. & Zifonun, Darius (Hrsg.). *Grenzen und Lebenslauf. Beratung als Form des Managements biografischer Übergänge*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Grüneberg, T., Blaich, I., Egerer, J., Knickrehm, B., Liebchen, M., Lutz, L., Nachtigäller, U. & Thiel, R. (Hrsg.). *Handbuch Studienberatung. Berufliche Orientierung und Beratung für akademische Bildungswege*. Band 1 und 2. Bielefeld: utb.

- Hanft, A. (2014). *Management von Studium, Lehre und Weiterbildung an Hochschulen*. Münster: Waxmann.
- Hericks, U. (2006). *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur Berufseinstiegsphase von Lehrerinnen und Lehrern*. Wiesbaden: VS.
- Herzog, W.; Makarova, E. (2014): Anforderungen an und Leitbilder für den Lehrerberuf (S. 83-102). In Terhart, E.; Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster: Waxmann.
- HRG (2019). *Hochschulrahmengesetz. Kapitel 1, Abschnitt 2. §14 Studienberatung*. <https://www.gesetze-im-internet.de/hrg/HRG.pdf> [13.05.2020]
- Heublein, U. & Schmelzer, R. (2018). *Die Entwicklung der Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Berechnung auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2016*. DZHW-Projektbericht. https://www.dzhw.eu/forschung/projekt?pr_id=240 [22.05.2020].
- Internationale Vereinigung für Bildungs- und Berufsberatung (IVBB-IAEVG-AIOSP-AIOEP) (2001). Pariser Deklaration. Abgerufen März 03, 2020, von https://www.forum-beratung.de/cms/upload/Internationales/IAEVG/IAEVG_3_Paris_Deklaration_2001.pdf
- Keller-Schneider, M. & Hericks, U. (2011). Forschungen zum Berufseinstieg. Übergang von der Ausbildung in den Beruf. In Bennewitz, H., Rothland, M. & Terhart, E. (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 296–313). Münster: Waxmann.
- KMK (Kultusministerkonferenz) (2000). *Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute - Fachleute für das Lernen. Gemeinsame Erklärung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz und der Vorsitzenden der Bildungs- und Lehrergewerkschaften sowie ihrer Spitzenorganisationen Deutscher Gewerkschaftsbund DGB und DBB - Beamtenbund und Tarifunion. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05. 10. 2000*. Bonn. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_10_05-Aufgaben-Lehrer.pdf [20.07.2021]
- KMK (Kultusministerkonferenz) (2013). *Empfehlungen zur Eignungsabklärung in der ersten Phase der Lehrerausbildung* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.03.2013). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013-03-07-Empfehlung-Eignungsabklaerung.pdf [02.02.2020].
- Lehr, D. (2014). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf – Gesundheitliche Situation und Evidenz für Risikofaktoren (S. 968 – 986). In Terhart, E.; Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster: Waxmann.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2018). *Studie „Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium“* veröffentlicht. Pressemitteilung. <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Aktuell/?id=143876&processor=processor.sa.pressemitteilung> [16.06.2020].
- nfb (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V.) (2020). Professionell beraten: Qualitätsstandards für die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Abgerufen März 03, 2020, von <https://www.forum-beratung.de/cms/upload/BQ/BeQu-Standards.pdf>
- Nolle, T. (2016). Eignungsvoraussetzungen für einen sich ständig verändernden Beruf. In Boeger, A. (Hrsg.), *Eignung für den Lehrerberuf. Auswahl und Förderung* (S. 13-30). Wiesbaden: Springer.
- Radisch, F., Driesner, I., Arndt, M., Güldener, T., Czaporowski, J., Petry, M. & Seeber, A.-M. (2018). *Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium. Zusammenfassung zum Abschlussbericht*. https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/ZLB/Forschung_und_Entwicklung/Studienerfolg_und_Studienmisserfolg/Zusammenfassung_zum_Abschlussbericht_Studienerfolg_und_-misserfolg_im_Lehramtsstudium.pdf [15.06.2020].
- Rauin, U. (2007). Im Studium wenig engagiert – im Beruf schnell überfordert. *Forschung Frankfurt*, 3, 60–64.
- Rothland, M. (2014). Warum entscheiden sich Studierende für den Lehrerberuf? Berufswahlmotive und berufsbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden. In Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. 2. überarbeitete Auflage (S. 349-385). Münster: Waxmann.

Schaarschmidt, U., Kieschke, U. & Fischer A. W. (2017). *Lehrereignung. Voraussetzungen erkennen, Kompetenzen fördern, Bedingungen gestalten*. Stuttgart: Kohlhammer.

Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (2013). Beanspruchungsmuster im Lehrerberuf. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie. In Rothland, M. (Hrsg.), *Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modelle, Befunde, Interventionen* (S.81–97). Wiesbaden: VS.

Schlippe, A. v. & Schweitzer, J. (2013). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen*. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Schulmeister, R. (2007). Der „Student Lifecycle“ als Organisationsprinzip für E-Learning. In Keil, R., Kerres, M. & Schulmeister, R. (Hrsg.), *eUniversity – Update Bologna* (S. 45-77). Münster: Waxmann.

Schwing, R. & Fryszer, A. (2018). *Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis*. 9., unveränderte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Tenorth, H.-E. (2010). *Geschichte der Erziehung: Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung* (5. Auflage). München/ Weinheim: Beltz Juventa.

Terhart, E. (Hrsg.) (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland: Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission*. Weinheim/Basel: Beltz.

Terhart, E. (2001). *Lehrerberuf und Lehrerbildung. Forschungsbefunde, Problemanalysen, Reformkonzepte*. Weinheim: Beltz.

Tübingen School of Education (2018). *Leitbild Tübingen School of Education (TüSE)*. <https://uni-tuebingen.de/de/90219> [20.07.2021]